

KONZEPTION

Leitfaden für unsere Arbeit mit den Kindern



Inhalt



Ev. Kindertageseinrichtung Frotheim
Arenskampweg 3
32339 Espelkamp-Frotheim
Fon (05743) 8650
kiga.frotheim@kirchenkreis-luebbecke.de
www.kita-frotheim.de

1. Leitbild	7
1.1 Leitbild der Evangelischen Kindertageseinrichtung Frotheim	7
1.2 Leitbild der Evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder im Evangelischen Kirchenkreis Lübbecke	8
2. Beschreibung der Rahmenbedingungen der Einrichtung	13
2.1 Gemeinsam für die Kinder Hier fühlen wir uns wohl Räumliche Rahmenbedingungen Betreuungsmodelle Öffnungszeiten Schließungszeiten Bringen und Abholen	13
2.2 Wir sind für Ihre Kinder da Personelle Rahmenbedingungen Leitung Unsere Personalampel Pädagogische Gruppenbereiche	15
2.3 Mit Gott groß werden Profil der Einrichtung Unser Bild vom Kind	18
2.4 Zusammenarbeit mit dem Träger	19
3. Beschreibung der inhaltlich-fachlichen Ausrichtung der pädagogischen Arbeit	23
3.1 Die 10 Bildungsgrundsätze Bewegung Körper, Gesundheit und Ernährung Sprache und Kommunikation Soziale und (inter-)kulturelle Bildung Ästhetische, künstlerische und musische Bildung Religiöse und ethische Bildung Mathematische Bildung Naturwissenschaftlich-technische Bildung Ökologische Bildung Medien	24
3.2 Freispiel	29
3.3 Der Alltag in unserer Kindertageseinrichtung Eingewöhnung Tagesablauf Vertrauen ins Leben – Rituale	30
3.4 Kategorien der Inklusion: Behinderung, Diversität, Gender	34
3.5 Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten	35
3.6 Das letzte Jahr in der Kindertageseinrichtung	36
3.7 Bildungs- und Erziehungsauftrag, sprachliche Bildung und Dokumentation	36
3.8 Kinderschutz	37
3.9 Sexualpädagogische Ausrichtung	37
3.10 Gesellschaftliche Teilhabe: Kinderrechte, Beteiligung & Beschwerde	38
4. Nachwort	39



**Spiel ist nicht
Spielerei.**

**Es hat
hohen Ernst
und tiefe
Bedeutung.**



(Friedrich Fröbel)

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die vorliegende Konzeption unserer Evangelischen Kindertageseinrichtung Frotheim haben wir als Leitfaden für unsere Arbeit mit den Kindern entwickelt. Sie finden hier einen Überblick über unsere Ziele und Inhalte.

1 Leitbild

Leitbild der Evangelischen Kindertageseinrichtung Frotheim

1.1

Jedes Kind ist ein von Gott gewolltes einzigartiges und einmaliges Geschöpf. In einer Atmosphäre von Wertschätzung, Vertrauen und Geborgenheit erfahren die Kinder in unserer Kindertageseinrichtung, dass sie von Gott bedingungslos angenommen und geliebt sind und dass sie unter dem Schutz und Segen Gottes stehen. Die Kinder lernen die Welt als Gottes Schöpfung kennen, die wir bewahren und verantwortungsbewusst gestalten. In biblischen Geschichten und Themen, in Gebeten und Liedern sowie den Festen des Kirchenjahres und in Familiengottesdiensten begegnen Kinder dem christlichen Glauben. Im vertrauensvollen Miteinander erfahren die Kinder Stärkung und Begleitung im Alltag, entdecken Antworten auf ihre Fragen nach Sinn und Orientierung und erleben die Kraft der Rituale.

Die Kinder lernen die Welt als Gottes Schöpfung kennen, die wir bewahren und verantwortungsbewusst gestalten. In biblischen Geschichten und Themen, in Gebeten und Liedern sowie den Festen des Kirchenjahres und in Familiengottesdiensten begegnen Kinder dem christlichen Glauben. Im vertrauensvollen Miteinander erfahren die Kinder Stärkung und Beglei-

tung im Alltag, entdecken Antworten auf ihre Fragen nach Sinn und Orientierung und erleben die Kraft der Rituale.

Als Evangelische Kindertageseinrichtung verstehen wir uns als lebendigen Teil unserer Kirchengemeinde und sind mit ihr durch unsere Arbeit eng verflochten. Wir orientieren uns am christlichen Menschenbild und nehmen jedes Kind mit all seinen Stärken und Schwächen sowie seiner Einmaligkeit bedingungslos an.

Unser Umgang ist geprägt von Respekt, Vertrauen, Umsicht und Humor.

Menschen aus allen Generationen, von unterschiedlicher Herkunft, Prägung und anderer Glaubensrichtungen, Menschen mit und ohne Beeinträchtigung, haben einen Platz in unserer Gemeinschaft. Alle erfahren Wertschätzung, Freundlichkeit und Akzeptanz. Die Bedürfnisse der Kinder und ihrer Familien stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit. Unser Angebot ist deshalb zugeschnitten auf das Umfeld, in dem unsere Familien wohnen.

In unserer Einrichtung bieten wir eine familiäre Atmosphäre, in der Kinder und Eltern sich willkommen, geborgen und zuhause fühlen. Eltern finden in uns pädagogischen Fachkräften Gesprächspartner*innen zur Gestaltung ihres Erziehungsalltages.

Wir verstehen uns als Teil der Natur und tragen Verantwortung für ihre Bewahrung. Deshalb gestalten wir unseren Alltag nachhaltig und ermutigen Kinder ökologische Zusammenhänge mit Kopf, Herz und Hand zu erleben.

„Wir wollen Kinder stark machen für das Leben“

Unser Bild vom Kind ist geprägt von der Achtung seiner Persönlichkeit, unabhängig von seiner Herkunft, seiner Ethnie, seinem Geschlecht, seiner Religion und seiner möglichen Beeinträchtigung.

Die Auseinandersetzung mit den Kinderrechten ist Handlungsrichtlinie unserer pädagogischen Arbeit. Wir achten die Rechte der Kinder und geben ihnen Raum zur Mitbestimmung. Kinder sind von Anfang an aktive Gestalter ihres Lebens. In unserer Einrichtung eröffnen wir ihnen Räume zur Mitbestimmung, achten ihre Rechte und fördern sie darin, ihren Alltag selbstbewusst, selbstbestimmend und gemeinsam nach demokratischen Prinzipien mit anderen zu gestalten.

Kinder verstehen wir als eigenständige Persönlichkeiten, mit einer Vielzahl von Fähigkeiten, Interessen und Bedürfnissen.

Jedes Kind besitzt einen individuellen Entwicklungsstand und eine eigene Lebenssituation.

Bei der Planung und Umsetzung unseres pädagogischen Handelns (Freispiel, Angebote, Projekte, Vermittlung von christlichen Werten) richten wir uns nach der Individualität jedes einzelnen Kindes.

Unser Ziel ist es, das Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein unserer Kinder zu stärken. Sie sollen mutig und selbstbewusst ihre Gefühle und Bedürfnisse äußern können. Kinder, die sich selbst vertrauen und an sich glauben, gehen mit offenen Augen durch das Leben und machen uns zuversichtlich, dass sie in unserer komplizierten Welt gut zurechtkommen.

Wir haben die Verantwortung, alle uns anvertrauten Kinder vor körperlicher, seelischer und sexualisierter Gewalt, sowie vor Missbrauch zu schützen.

In partnerschaftlicher Kooperation mit Eltern, Träger, Behörden, Schulen und weiteren Institutionen schaffen wir ein Netzwerk, dass die Entwicklung und Bildung der Kinder unterstützt.

1.2 Leitbild der Evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder im Evangelischen Kirchenkreis Lübbecke

Bei uns steht das Kind im Mittelpunkt

In den Ev. Tageseinrichtungen für Kinder im Kirchenkreis Lübbecke erlebt jedes Kind die Liebe Gottes. Jedes Kind ist ein Geschöpf Gottes, welches wir – unabhängig von seiner religiösen, kulturellen und sozialen Herkunft – annehmen.

Wir achten und schätzen die Potentiale, mit denen jedes Kind beschenkt ist.

Die Würde des Menschen ist unantastbar

In den unseren Tageseinrichtungen für Kinder leitet und bestimmt das christliche Menschenbild all unser Handeln. Vor diesem Hintergrund hat jeder das Recht auf Entwicklung mit allen Facetten des Lebens.

Uns ist die Freiheit geschenkt, Fehler machen zu dürfen und neu anzufangen, Erfolge zu feiern, zu helfen und Hilfe anzunehmen.

Die Achtung und Bewahrung der Schöpfung ist Teil unseres ev. Selbstverständnisses

In unseren Ev. Tageseinrichtungen für Kinder sind die Mitarbeitenden Vorbild für einen nachhaltigen und verantwortungsbewussten Umgang mit Ressourcen

Bildung, Erziehung und Betreuung sind die Handlungsfelder unserer Arbeit

Jedes Kind hat Anspruch auf Bildung, Erziehung, Betreuung und auf Förderung seiner Persönlichkeit. Kinder haben ein Recht auf Religion. Wir stärken die Kinder in ihrer religiösen Entwicklung.

Dabei ist es uns wichtig einen Rahmen zu schaffen, der Kinder stark macht und sie zu selbstbewussten, toleranten und empathischen Menschen werden lässt.

Wir beteiligen die Kinder in unseren Einrichtungen bei allen sie betreffenden Angelegenheiten, um gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe und ein demokratisches Grundverständnis zu entwickeln.

Kinderrechte und Kinderschutz werden bei uns verpflichtend umgesetzt

Daraus resultiert die Verantwortung, alle uns anvertrauten Kinder vor körperlicher, seelischer und sexualisierter Gewalt, sowie vor Missbrauch zu schützen. Gemeinsam haben Träger und alle Mitarbeitenden die Verantwortung für die Wahrung der Rechte und die Sicherheit von Kindern.

Vorurteilsfrei erleben wir die Vielfalt unserer Gesellschaft als Bereicherung.

Das schließt alle Menschen ein:

- mit Förderbedarf
- in alternativen Lebensentwürfen
- mit anderen Kulturen und Religionen
- aus unterschiedlichen sozialen Schichten

Qualitätsmanagement ist fester Bestandteil unserer Arbeit

Qualitätsentwicklung ist in unseren Kindertageseinrichtungen ein fortlaufender Prozess nach festgelegten Kriterien.

Die verbindliche Festschreibung und die kontinuierliche Überprüfung von Prozessen und Abläufen schafft klare Strukturen für alle Beteiligten. Sie ermöglicht uns, durch zielgerichtetes Handeln auf Veränderun-

gen angemessen zu reagieren, die Qualität der Arbeit zu sichern und weiterzuentwickeln.

Achtung und Zuverlässigkeit bestimmen unser Leitungsverhalten

Wir pflegen einen kooperativen, partnerschaftlichen, wertschätzenden und respektvollen Umgang und sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst.

Wir führen und leiten zielorientiert, verlässlich und legen Wert auf transparente Strukturen, Zuständigkeiten und Entscheidungen.

Bei uns wird eigenständiges Arbeiten vorausgesetzt

Mitarbeitende in unseren Ev. Tageseinrichtungen für Kinder arbeiten engagiert und verantwortungsbewusst im Rahmen der Vorgaben von:

- Kinderbildungsgesetz und weiteren Rechtsgrundlagen
- Leitbild des Kirchenkreises
- Konzeption der Einrichtung
- Qualitätsmanagement der Einrichtung

Wir ermöglichen fachliche Kompetenzerweiterung und Qualifizierung.

Der wertschätzende und anerkennende Umgang miteinander legt die Basis für eine offene und partizipative Gesprächskultur.

Dialogfähig und lösungsorientiert begegnen wir Konflikten. Wir sehen in Fehlern und Krisen Möglichkeiten für konstruktive Zusammenarbeit.

Ökonomische Ressourcen werden effizient genutzt

Durch klar beschriebene Schnittstellen zwischen den Ev. Tageseinrichtungen für Kinder und Träger, sowie Verwaltung sind die wirtschaftlichen Kompetenzen aufgeteilt.

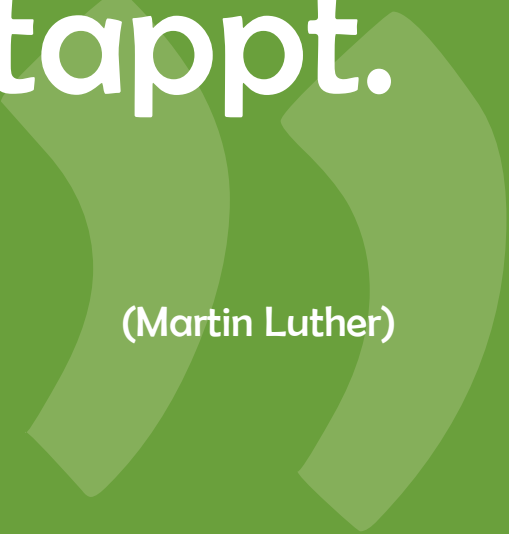
Die Kooperation mit der Kirchengemeinde und im Sozialraum wird gepflegt

Unsere Ev. Tageseinrichtungen für Kinder erweitern ihr Angebot durch die Einbindung in – und die Zusammenarbeit mit – kirchlichen und nichtkirchlichen Personen und Institutionen.



Wenn du
ein Kind siehst,

hast du Gott
auf frischer Tat
ertappt.



(Martin Luther)

2. Beschreibung der Rahmenbedingungen der Einrichtung

Um einen reibungslosen Ablauf des KiTa-Alltags zu gewährleisten, ist es zwingend notwendig, dass grundsätzliche Rahmenbedingungen, wie beispielsweise Öffnungszeiten und Betreuungsmodelle transparent gestaltet sind.

Gemeinsam für die Kinder

2.1

Um die Qualität unserer Arbeit zu optimieren, kooperieren wir mit einer Vielzahl von Menschen, Gruppen und Institutionen, z.B.:

Innerhalb der Kirchengemeinde:

- Gemeindepfarrerin/Kita-Presbyter
- Rat der Tageseinrichtung
- Kinder- und Jugendgruppen
- Dorfgemeinschaft

Kirchenkreis Lübbecke:

- Fachberatung
- Arbeitskreis Leitung
- Tageseinrichtungen für Kinder
- Erwachsenenbildung
- Arbeitskreis Inklusion
- Runde Tische

Weitere Vernetzungen:

- Landschaftsverband Westfalen-Lippe
- Diakonisches Werk Münster
- Beratungsstellen der Stadt Lübbecke und des Kreises Minden-Lübbecke
- Jugendamt des Kreises
- Stadt Espelkamp
- Tageseinrichtungen für Kinder
- Grundschulverbund Espelkamp Süd
- Grundschulen der Stadt Espelkamp
- Fachschulen
- Eltern-Kind-Zentrum (ELKI) – Mühlenkreisklinik
- Ärzte*innen und Gesundheitsamt
- Verschiedene Therapeut*innen
- Polizei und Feuerwehr

Hier fühlen wir uns wohl

Unsere Einrichtung wurde im November 1975 in der Trägerschaft der Ev. Kirchengemeinde Isenstedt-Frotheim in der Ortschaft Frotheim zunächst zweigruppig eröffnet, bis 1995 die dritte Gruppe angebaut wurde. Seit dem 01. August 2023 gehören wir zum Trägerverbund der evangelischen Kindertageseinrichtungen des Kirchenkreis Lübbecke. Am 06. Juni 2024 haben wir die Zertifizierung „Partizipative Kita“ durch Haus Neuland erhalten. Dieses durch Bundesmittel finanzierte Projekt hat uns die Möglichkeit eröffnet, partizipative Strukturen in unserem Alltag zu installieren und uns mit den Kindern auf den Weg zu machen, in unserer Einrichtung Demokratie zu leben.

Räumliche Rahmenbedingungen

Unsere Einrichtung zeichnet sich durch offene, helle Räumlichkeiten und eine freundliche Atmosphäre aus. Sie umfasst drei Kindergruppen, in denen Kinder im Alter von zwei Jahren bis zum Schulbeginn betreut und gefördert werden. Jeder Gruppe stehen ein Gruppenraum, ein Nebenraum, ein Schlafraum, ein Waschraum und eine Garderobe zur Verfügung. Im Bewegungsraum und in der Eingangshalle mit der Kletterwand sowie unserem Außengelände haben unsere Kinder die Möglichkeit ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben. In unserer ganzen Einrichtung können die Kinder dem Alter und Entwicklungsstand angemessene Spielmöglichkeiten nutzen, zum Beispiel für Rollenspiele, zum Bauen und Konstruieren, zum kreativen Gestalten, zum Musizieren, zum Ausruhen und Entspannen. Das weitläufige Außengelände lädt die Kinder ein, sich auszutoben und ihre motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erproben. Dazu nutzen sie die Rutsche, verschiedene Schaukeln, den Sandkasten mit Wasserpumpe, die Klettermöglichkeiten, Kletterrampe und unser Hexenhaus.

Öffnungszeiten

In unserer Einrichtung begleiten wir einen Teil der Entwicklung des Kindes. Die familiäre Erziehung und das Familienleben wollen wir ergänzen, nicht ersetzen. Durch die Veränderungen der Lebenswelten unserer Familien, haben sich auch die Bedürfnisse der Familien geändert. Daher bieten wir seit Jahren eine Ganztagsbetreuung und eine fundierte Betreuung für Kinder ab zwei Jahren an. Unsere Kindertageseinrichtung hat montags bis donnerstags in der Zeit von 7:00 Uhr – 16:30 Uhr und freitags in der Zeit von 7:00 Uhr – 15:00 Uhr geöffnet. In dieser Zeit können die Eltern entsprechend ihrer individuellen familiären Situation ein passendes Betreuungsmodell wählen. Die Wahl der Buchungszeit erfolgt immer vor der Aufnahme des Kindes in die Kindertageseinrichtung und ist im Normalfall für ein Jahr bindend. Jeweils im November eines jeden Jahres wird zu den Buchungs- und Öffnungszeiten eine Bedarfsabfrage durchgeführt, bei der die Wünsche zum Bedarf der Betreuung abgefragt werden.

Schließungszeiten

- Sommerferien: drei Wochen in den Schulferien
- Ferien zum Jahreswechsel: zwischen Weihnachten und Neujahr
- Brückentag: der Freitag nach Fronleichnam
- Der Tag nach der Schuki-Übernachtung (Freitag vor Pfingsten)
- Konzeptionstage: zwei Tage im Kindergartenjahr
- Mitarbeitendenausflug: ein Tag

Alle Termine werden zum Beginn des Kindergartenjahres rechtzeitig bekannt gegeben.

Bringen und Abholen

Wir nehmen unsere KiTa-Kinder morgens an der Eingangstür in Empfang. Dort befinden sich drei farblich markierte Klingeln, mit denen in der jeweiligen Gruppe Bescheid gegeben werden kann. So werden die Kinder von ihren Gruppenerzieherinnen begrüßt und in die Gruppe begleitet. Dadurch kann morgens in der KiTa eine ruhige entspannte Atmosphäre gewährleistet werden, die den Kindern den Start in den Tag erleichtert. Zum Abholen kommen die Eltern in unsere Kindertageseinrichtung hinein und bekommen so Einblicke in unsere pädagogische Arbeit.

Betreuungsmodelle

25 Stunden täglich von 7:30 Uhr – 12:30 Uhr
35 Stunden täglich von 7:00 Uhr – 14:00 Uhr
45 Stunden Mo – Do von 7:00 Uhr – 16:30 Uhr Fr von 7:00 Uhr – 15:00 Uhr

In den Schulferien schließt die Einrichtung um 16:00 Uhr.

Wir sind für Ihre Kinder da

Eine Kindertageseinrichtung wird erst durch die Menschen, die sie besuchen, lebendig. Im Folgenden möchten wir daher das pädagogische Team unserer Einrichtung vorstellen.

Personelle Rahmenbedingungen

In unserer Einrichtung arbeiten pädagogische Fachkräfte (staatlich anerkannte Erzieher*innen und gegebenenfalls Berufspraktikant*innen). Im Idealfall werden wir von Mitarbeitenden in der Küche und im Garten unterstützt.

Außerdem sind regelmäßig Praktikant*innen der Fachrichtung Erziehung oder Schulpraktikant*innen im Haus. Die Stundenanzahl der Mitarbeitenden, sowie weitere personelle Ausstattung richtet sich nach den Buchungszeiten der Kinder. Jedes Teammitglied bringt sich mit seinen beruflichen und persönlichen Qualifikationen ein, um seine Aufgaben wahrzunehmen. Unsere Mitarbeiter*innen zeichnen sich durch eine hohe Fachlichkeit aus und stehen in einem ständigen, planvollen Weiterbildungsprozess. Wir Mitarbeitenden der Evangelischen Kindertageseinrichtung verstehen uns als Entwicklungsbegleiter*innen, die das einzelne Kind in seinen persönlichen Bedürfnissen wahrnehmen und in seiner Entwicklung unterstützen.

Wir sind Partner*innen und Vertrauenspersonen der Kinder und respektieren und akzeptieren ihre Persönlichkeit. Gleichzeitig sind wir Beobachter*innen, Mitspieler*innen und Spielpartner*innen der Kinder und ermöglichen ihre ständige Weiterentwicklung. Wir nehmen Rücksicht auf individuelle Bedürfnisse und Wünsche und begegnen den Kindern mit Achtung und Wertschätzung. Der liebevolle und beziehungsorientierte Umgang mit den Kindern, sowie das einfühlsame, offene und respektvolle Gespräch mit den Eltern sind wichtige Eckpfeiler unseres pädagogischen Handelns. Unser gesamtes Team plant gemeinsam die pädagogische Arbeit, unterstützt sich gegenseitig und bildet beziehungsweise entwickelt sich fortlaufend weiter.

- Die fachliche Ausrichtung des Teams bezieht sich insbesondere auf die Bereiche:
- Partizipation
 - Gewaltfreie Kommunikation
 - Inklusion
 - U3 Betreuung

Leitung

Unsere Kindertageseinrichtung wird von einer qualifizierten pädagogischen Fachkraft geleitet. Sie arbeitet konform zum KiBiz. Als Einrichtungsleitung ist sie mit dem Gesamtmanagement der Kindertageseinrichtung beauftragt, sie trägt die Verantwortung für die pädagogische, organisatorische und wirtschaftliche Führung der Einrichtung.

Die wertschätzende Grundhaltung der Leitung ermöglicht und fördert einen konstruktiven Umgang miteinander, auch in konflikthaften Situationen.

Die Leitung verantwortet folgende Aufgabenbereiche in der Kindertageseinrichtung:

- Sie ist verantwortlich für die Entwicklung, Umsetzung und Evaluation des pädagogischen Konzepts und der Sicherstellung der Bildungs- Erziehungs- und Betreuungsqualität.
- Die Kita-Leitung trägt die Verantwortung für die fachliche, organisatorische und menschliche Führung des Teams.
- Sie ist Ansprechpartner*in für Kinder und Eltern in der Einrichtung und kümmert sich um deren Anliegen, Wünsche und Beschwerden. Als Einrichtungsleitung bietet sie/er eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern aller Kinder an.
- Sie nimmt den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII wahr und hält die Mitteilungspflicht gegenüber der Kinderschutzbeauftragten ein.
- Sie arbeitet mit dem Träger auf vertrauensvolle Ebene zusammen. Meldepflichtige Vorfälle im Rahmen der Betriebserlaubnis werden an den Träger kommuniziert.

Pädagogische Gruppenbereiche

Unsere Kindertageseinrichtung verfügt über drei Kerngruppen: **Rote Gruppe**, **Grüne Gruppe**, **Blaue Gruppe**. Die Kinder gehören einer dieser Gruppen fest an und erleben dort den Hauptteil des KiTa-Alltags. Innerhalb der Gruppe entstehen Freundschaften und es wächst ein Zusammengehörigkeitsgefühl. Zunehmend sollen die Kinder befähigt werden, ihren Radius zu erweitern, indem sie die anderen Gruppen besuchen.

Einige Spielbereiche sind so gestaltet, dass sie von allen Kindern genutzt werden können. Auf diese Weise wollen wir die Kinder motivieren, die gesamte Einrichtung zu erforschen, damit sie:

- Kinder aus anderen Gruppen kennenlernen
- neue Freundschaften schließen
- Kontakt zu anderen Mitarbeiter*innen aufnehmen
- größere und vielfältige Spielbereiche zur Verfügung haben
- in ihrem selbständigen Handeln unterstützt werden
- in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt werden

Eine Auswahl unserer gruppenübergreifenden Angebote:

- Freies Spiel im Bewegungsraum und in der Eingangshalle
- Besuche in den anderen Gruppen
- Gemeinsames Spielen im Außengelände
- Schuki-Gruppe
- Freispiel am Nachmittag
- Mitarbeit bei Planungsgruppen (Feste, Großelternnachmittage, Gottesdienste, Projekte, ...)
- Andachten und Gottesdienste
- Angebote für altershomogene Gruppen
- Gewaltprävention „Mut macht stark“
- Theaterkoffer, Kultur für Kinder
- Theaterbesuch auf „Hof Leberherz“
- Teilnahme und Einbindung in das Gemeinwesen

Unsere Personalampel – damit Sie wissen, wie es bei uns läuft.

Im Kita-Alltag kann es immer wieder zu Veränderungen, durch Krankheit, Fortbildungen oder Urlaubszeiten im Personalstand kommen. Damit Sie als Eltern auf einen Blick sehen können, wie unsere aktuelle Personalsituation aussieht, haben wir die Personalampel eingeführt.

Die Ampel zeigt Ihnen in fünf farblich gekennzeichneten Stufen, wie gut wir personell aufgestellt sind und wie unser Angebot aktuell gestaltet werden kann.

Mit der Personalampel bieten wir Ihnen eine transparente und verlässliche Orientierung. Sie zeigt, unter welchen Rahmenbedingungen wir aktuell arbeiten und macht sichtbar, dass wir auch in herausfordernden Situationen stets das Wohl der Kinder in den Mittelpunkt stellen.

Wenn der Zeiger der Personalampel auf Orange oder Rot steht, informieren wir die Eltern zeitnah per Mail über die aktuelle Situation. In dieser Mitteilung erfahren Sie, ob eine vorzeitige Abholung der Kinder nötig ist, ob es gegebenenfalls zu Einschränkungen der Betreuungszeiten oder zur Schließung einzelner Gruppen bis hin zur Schließung der Einrichtung kommt.

So möchten wir sicherstellen, dass Sie planen und reagieren können.



2.3 Mit Gott groß werden

Da wir eine evangelische Kindertageseinrichtung sind, bildet die Religionspädagogik einen wichtigen Bestandteil unseres Alltags.

Profil der Einrichtung

Unsere Kindertageseinrichtung ist offen für Familien mit oder ohne Religionszugehörigkeit und wertschätzend gegenüber anderen Religionen oder Lebenshaltungen.

In ihrer jeweils persönlichen Art und Weise stellen sich die pädagogischen Fachkräfte der Aufgabe, den Kindern Jesus als Begleiter näher zu bringen und ihnen die Möglichkeit zu geben die Geschichten der Bibel kennenzulernen.

Der christliche Glaube wird in unserer Einrichtung als wertvoller Bestandteil der alltäglichen pädagogischen Arbeit erlebbar.

Das heißt für uns, dass wir jedes Kind im Sinne eines christlichen Menschenbildes als einzigartige Persönlichkeit wahrnehmen.

Kinder stellen oft schwer zu beantwortende Fragen nach Leben und Tod, Himmel und Gott. Aus unserem christlichen Verständnis heraus bieten wir ihnen Antworten und helfen ihnen dabei, an diesen Themen zu arbeiten und eigene Antworten zu finden.

Wir sind uns dessen bewusst, dass viele Werte und Traditionen unserer Gesellschaft christliche Wurzeln haben. Wir vermitteln den Kindern deshalb Werte wie Achtung des Nächsten, Gerechtigkeit und Verantwortung.

Auf dieser Grundlage können Kinder lernen, sensibel für sich und ihrem Gegenüber zu werden, Konflikte einvernehmlich zu lösen, zu verzeihen und zu erfahren, dass ihnen verziehen wird. Wir möchten, dass alle Kinder sich mit ihren Stärken und Schwächen angenommen fühlen und ihnen damit die Voraussetzung geben, andere zu achten und Andersartigkeit zu respektieren.

Dies geschieht in vielfältiger Weise:

- wir erzählen biblische Geschichten
- wir beten
- wir singen christliche Lieder
- wir feiern Andachten und Gottesdienste
- wir gestalten kirchliche Feste
- wir leben Rituale
- wir nehmen Fragen der Kinder an und suchen gemeinsam nach Antworten
- wir achten andere Religionen

Unser Bild vom Kind

Wir sehen das Kind als Individuum mit eigenen Bedürfnissen, Rechten und Potentialen und als soziales Wesen. Wir möchten es darin unterstützen, seine individuellen Möglichkeiten zu entfalten. Voraussetzung dafür ist an erster Stelle, dass sich jedes Kind in unserer Kindertageseinrichtung wohl und auf seine Art geborgen fühlt und dass Vertrauen wachsen kann.

Wir unterstützen alle Kinder in ihrem Bedürfnis nach Sozialität, der Zugehörigkeit zu einer Gruppe und ihrem Bedürfnis nach Bindung an verlässliche erwachsene Bezugspersonen.

Eine behutsame Eingewöhnung, die Strukturierung des Tagesablaufes und verlässliche Regeln und Grenzen geben den Kindern Sicherheit.

Wir nehmen die Bedürfnisse, Stärken und Entwicklungsaufgaben der Kinder ressourcenorientiert wahr und versuchen, für deren Entfaltung bestmögliche

Bedingungen zu schaffen. Sowohl im Bewältigen von Herausforderungen als auch in der Mitbestimmung in allen sie betreffenden Fragen, trauen wir den Kindern zu, Verantwortung für ihre Entscheidungen und ihr Handeln zu übernehmen.

Wir gestalten gemeinsam einen Lebensraum mit dem Ziel, den Kindern zukünftig ein eigenverantwortliches Leben zu ermöglichen. Ressourcenorientierte und gender- und diversitätssensible Pädagogik ist für uns eine Selbstverständlichkeit.

Sie haben eine feste Bezugsgruppe und können zudem ihren Aktionsraum innerhalb der Einrichtung alters-, entwicklungs- und interessenentsprechend erweitern.

In einer nach Bedürfnissen strukturierten Spiel- und Angebotsphase erfahren die Kinder Kontinuität und Stabilität.

Zusammenarbeit mit dem Träger

Seit dem 01. August 2023 gehören wir zum Trägerverbund der evangelischen Kindertageseinrichtungen des Kirchenkreis Lübbecke.

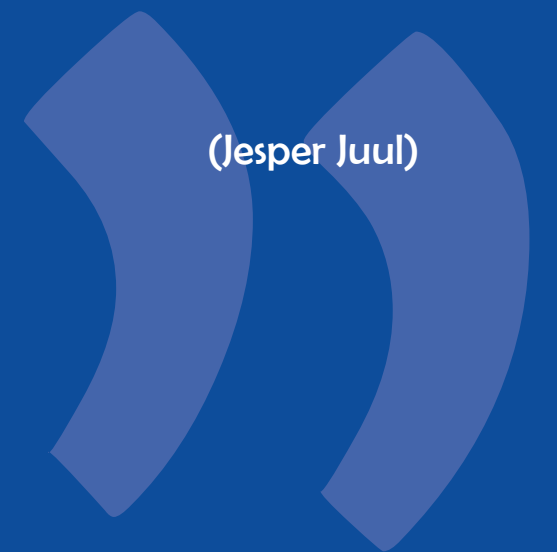




Kinder machen
nicht das,
was wir sagen,

sondern das,
was wir tun.

(Jesper Juul)



3. Beschreibung der inhaltlich-fachlichen Ausrichtung der pädagogischen Arbeit

„Wir wollen Kinder stark machen für das Leben!“

Wir verstehen Kinder als eigenständige Persönlichkeiten mit einer Vielzahl von Fähigkeiten, Interessen und Bedürfnissen.

Jedes Kind verfügt über einen individuellen Entwicklungsstand und eine eigene Lebenssituation. Bei der Planung und Umsetzung unseres pädagogischen Handelns (Freispiel, Angebote, Projekte, Vermittlung von christlichen Werten) richten wir uns nach der Individualität jedes einzelnen Kindes.

Wir stärken die Kinder in ihrer Selbständigkeit und Eigeninitiative und regen ihre Lern- und Experimentierfreude an. Sie erleben die eigene soziale Rolle innerhalb der Gruppe und lernen ein partnerschaftliches und gleichberechtigtes Miteinander. Durch das Zusammenleben im Gruppenalltag wird Verständnis und Toleranz füreinander entwickelt und gefördert.

Unser Ziel ist es das Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein unserer Kinder zu stärken. Sie sollen mutig und selbstbewusst ihre Gefühle und Bedürfnisse äußern können. Kinder, die sich selbst vertrauen und an sich glauben, gehen mit offenen Augen durch das Leben und machen uns zuversichtlich, dass sie in unserer komplizierten Welt gut zurechtkommen. Besonderen Wert legen wir darauf, den Kindern die Möglichkeit zu eröffnen, zu demokratischen Menschen heranzuwachsen.

Seit dem 01. August 2008 ist das Kinderbildungsgesetz in Kraft. Dieses Gesetz ist Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

3.1 Die 10 Bildungsgrundsätze

1 Bewegen

Bewegung ist ein zentraler Bestandteil der kindlichen Entwicklung. Kinder entdecken und erschließen sich ihre Umwelt in den ersten Lebensjahren vor allem über Bewegung. In unserer Kita schaffen wir vielfältige Gelegenheiten für Bewegung im Alltag.

Umsetzung in unserer Kita:

- Kleine Bewegungslieder
- Kreis-, Klatsch- und Rhythmusspiele
- Selbständiges an- und ausziehen
- Treppen nutzen
- Matten, Kletterwände, Seile, Springstationen in der Kitahalle und im Bewegungsraum
- Tanz und Rhythmik, Bewegungsgeschichten
- Yoga und Entspannungsspiele

Auf den Bewegungsbaustellen in der Turnhalle der Grundschule, können sie sich in ihren Fähigkeiten ausprobieren und mit Erfahrungen experimentieren.

Die vielseitige Gestaltung des Außengeländes mit Kletter-, Sand-, Matsch-, Fahr- und Rasenflächen motivieren unsere Kinder zu unterschiedlichen Aktivitäten und fördern ihre ganzheitlichen Entwicklungsprozesse.

2 Körper, Gesundheit und Ernährung

Die Gesundheit und das Wohlbefinden der Kinder stehen im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Kinder lernen bei uns, ihren Körper bewusst wahrzunehmen und Verantwortung für sich selbst zu übernehmen. Dabei fördern wir sowohl körperliche als auch die seelische Gesundheit.

Umsetzung in unserer Kita:

Körperwahrnehmung und Wohlbefinden:

- Entspannungsübungen, Kinderyoga
- Rückzugsmöglichkeiten und Ruhezeiten

Hygiene und Pflege:

- Rituale: Händewaschen, Sauberkeitsgewohnheiten
- Spielerisches Lernen über Körperfunktion und Gesundheit

Ernährung und Esskultur:

- Ausgewogene Mahlzeiten, Wasser, ungesüßter Tee
- Gemeinsame Mahlzeiten mit Ritualen und Tischgemeinschaft
- Kinder helfen beim Tischdecken, Backen, Zubereiten von Snacks

Seelische Gesundheit:

- Austausch und Regulation kindlicher Emotionen
- Aufbau von soziale Kontakten aufbauen
- Erlernen von konstruktiver Konfliktlösestrategien
- Sie entwickeln Selbstvertrauen und ein positives Selbstbild
- Sicherheit, Struktur und emotionale Wärme im KiTa-Alltag
- Gespräche mit Kindern über Gefühle und Bedürfnisse
- Den Eltern als verlässliche Partner zur Seite stehen

Projekte:

- Verschiedene Themenwochen und Angebote (Mutmacht Stark, Forscherwoche, Wetterexperten)

3 Sprache und Kommunikation

Sprache ist der Schlüssel der Welt. Sie ermöglicht Kindern, ihre Umwelt zu verstehen, Erlebnisse mitzuteilen, Beziehungen aufzubauen und ihre Gedanken, Gefühle und Wünsche auszudrücken. Sprachbildung ist deshalb ein durchgängiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit in unserer Kita und findet in Alltagssituationen, Ritualen und gezielten Angeboten statt.

Umsetzung in unserer Kita:

Alltagsintegriert:

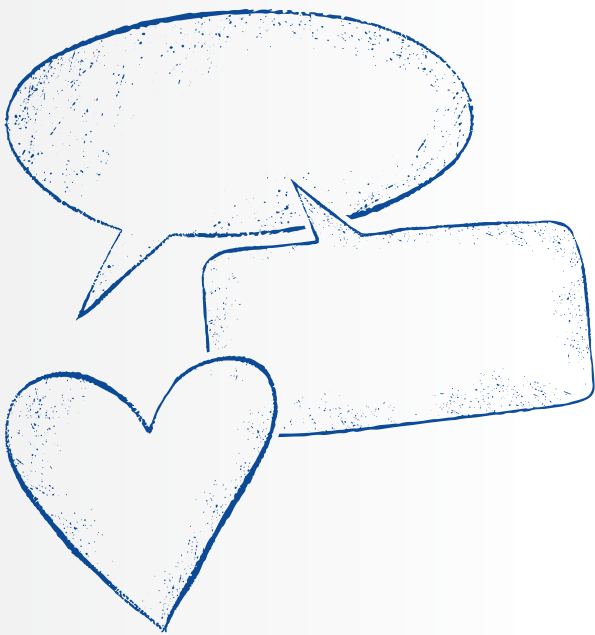
- Spiele mit Sprache begleiten
- Fragen stellen
- Begriffe einführen
- Handlungen benennen
- Bücher anschauen, vorlesen, nacherzählen, Schriftzeichen erkennen
- Philosophieren

Rituale:

- Morgenkreis
- Erzählungen
- Lieder, Reime und Fingerspiele

Kommunikation:

- Gesprächsregeln lernen und zuhören üben
- eigene Gedanken äußern und den eigenen Standpunkt argumentativ vertreten



4 Soziale und (inter-)kulturelle Bildung

Soziale und (inter-) kulturelle Bildung umfasst die Fähigkeit der Kinder, sich als Teil einer Gemeinschaft zu erleben, Beziehungen zu gestalten und sich mit Vielfalt auseinanderzusetzen. Kinder entwickeln in der Kita grundlegende soziale Kompetenzen, die für ein respektvolles Miteinander und für die Teilhabe an einer demokratischen Gesellschaft notwendig sind.

Umsetzung in unserer Kita:

Soziales Lernen im Alltag:

- Gemeinsame Regeln entwickeln und einhalten
- Konflikte gemeinsam lösen, mit der Unterstützung von Fachkräften
- Dienste übernehmen (z.B. Tischdienst, Blumen gießen, Aufräumen)
- Verantwortung übernehmen für Spielmaterialien, für jüngere Kinder

Empathie und Gemeinschaft fördern:

- Rollenspiele und Geschichten über Gefühle (Wie fühlt sich das an, wenn...)
- Angebote und Projekte zu Freundschaft, Fairness, Hilfsbereitschaft
- Geburtstage, Feste und besondere Anlässe gemeinsam feiern
- Kooperationsspiele, die nur gemeinsam gelingen

Interkulturelle Bildung:

- Sprachenvielfalt sichtbar machen: Begrüßungen, Lieder
- Kulturelle Bräuche kennenlernen
- Eltern als Experten mit einbeziehen
- Bücher zum Thema Kulturen, Religionen und Diversität

Demokratie und Partizipation:

- Gesprächsrunden, Planungsteams und Abstimmungen (z.B. über Projekte, Ausflüge, Spielideen, Großelternnachmittage)
- Redezeichen in Gesprächsrunden, damit alle zu Wort kommen
- Mitsprache bei der Gestaltung von Räumen, Spielangeboten oder Regeln
- Transparente Aushandlungsprozesse: Mehrheiten akzeptieren, Kompromisse finden

5 Ästhetische, künstlerische und musische Bildung

Kinder drücken ihre Wahrnehmungen, Gefühle und Gedanken auf vielfältige Weise aus. Ästhetische, künstlerische und musische Bildung eröffnet Kindern Möglichkeiten, kreativ und sinnlich mit der Welt in Kontakt zu treten.

Durch Projekte, kulturelle Begegnungen und die Auseinandersetzung mit Kunstwerken erweitern die Kinder ihren Horizont und lernen kulturelle Vielfalt kennen.

Umsetzung in unserer Kita:

Bildnerisches Gestalten:

- Freies Malen und Zeichnen mit verschiedenen Materialien
- Collagen, Drucken, Kleisterarbeiten, Knete
- Naturmaterialien kreativ nutzen (Blätter, Steine, Holzstücke)
- Gemeinschaftsprojekte: Wandbilder, Gruppencollagen

Musik und Rhythmik:

- Singen, Rhythmusspiele, Klanggeschichten
- Orff-Instrumente, Alltagsgegenstände als Musikinstrumente nutzen
- Bewegung zur Musik: Tanzen, Kreisspiele, freie Improvisation

Theater und Rollenspiel:

- Puppentheater, Schattenspiele
- Verkleidungsecke mit Kostümen und Requisiten
- Geschichten nachspielen oder erfinden
- Gefühle ausdrücken und darstellen

Ästhetische Erfahrung im Alltag:

- Spaziergänge mit „Kunstblick“: Muster, Formen, Farben in der Natur entdecken
- Kunstbücher, Bildkarten, Fotografien betrachten
- Malbereiche mit frei zugänglichen Materialien
- Kunstaktionen im Freien: Straßenmalerei, Naturmandalas

Projekte und kulturelle Begegnungen:

- Ausflüge ins Theater
- Besuch von Musikern
- Theaterkoffer

6 Religiöse und ethische Bildung

Kinder stellen von klein auf Fragen nach dem Leben, nach Gut und Böse, nach Gerechtigkeit, nach Anfang und Ende. Sie sind neugierig auf Werte, Sinn und auf die „großen Fragen“ des Lebens. Religiöse und ethische Bildung in der Kita greift diese Fragen auf und unterstützt die Kinder dabei, ein Wertebewusstsein und eine Haltung des Respekts gegenüber sich selbst, anderen Menschen, verschiedenen Kulturen und Weltanschauungen zu entwickeln.

Umsetzung in unserer Kita:

Wertevermittlung im Alltag:

- Konflikte lösen und Regeln aushandeln
- Gesprächsrunden: „Wie gehe ich mit anderen um?“, „Was ist gerecht?“
- Vielfalt respektieren, Offenheit gegenüber verschiedenen Religionen und Weltanschauungen fördern
- Stärkung der eigenen Identität und Selbstwertgefühl, durch Selbstwirksamkeit und Wertschätzung
- Geschichten und Bilderbücher zu Werten wie Freundschaft, Fairness und Ehrlichkeit

Religiöse Feste und Traditionen:

- Religiöse Feste im Jahreskreis feiern, (Ostern, Weihnachten, ...) und KiTa-Andachten kindgerecht und wertschätzend feiern
- Symbole und Rituale kennenlernen (Kerze, Lieder, Meditation)
- Geschichten aus der Bibel kennenlernen oder andere Traditionen in kindgerechter Form
- Orte der Religion besuchen (Kirche, Gemeindehaus)
- Gemeinsames und regelmäßiges Beten

Philosophieren mit Kindern:

- Offene Fragen stellen: „Woher kommt die Welt?“, „Warum sollen wir teilen?“, „Was passiert, wenn man stirbt?“
- Kindermeinungen ernst nehmen und in Gesprächskreisen diskutieren

Ethik praktisch leben:

- Erleben von Dankbarkeit und Achtsamkeit
- Verantwortung übernehmen (Dienste, Rücksichtnahme)
- Gemeinsame Projekte zum Helfen

7 Mathematische Bildung

Mathematische Bildung beginnt lange bevor Kinder in die Schule kommen. In unserer Kita verstehen wir mathematische Bildung als entdeckendes und spielerisches Lernen, das die Kinder an alltägliche Erfahrungen anknüpfen lässt.

Unser Ziel ist es, den Kindern Freude an Mathematik zu vermitteln, ihr logisches Denken zu fördern und ihnen ein erstes Verständnis mathematischer Zusammenhänge zu eröffnen – spielerisch, handelnd und mit Bezug zu ihrer Lebenswelt.

Umsetzung in unserer Kita:

Alltagsmathematik:

- Zählen beim Tischdecken
- Sortieren beim Aufräumen
- Mengen vergleichen

Zahlen & Mengen:

- Abzähl- und Würfelspiele
- Zahlen im Alltag entdecken

Formen & Muster:

- geometrische Formen suchen
- Muster legen
- Bauen und konstruieren

Raum & Orientierung:

- Bewegungs- und Orientierungsspiele
- Schatzsuchen

Logik & Strukturen:

- Sortieren, Reihen bilden
- Ursache-Wirkung verstehen

Projekte:

- Mathe in der Küche
- Naturmaterialien erforschen

8 Naturwissenschaftlich-technische Bildung

Wir verstehen diesen Bereich als Möglichkeit, forschendes Denken zu fördern. Kinder sollen die Möglichkeit bekommen, Phänomene aus Natur und Technik zu entdecken, Zusammenhänge zu verstehen und eigene Hypothesen zu entwickeln. Es geht nicht um fertiges Wissen, sondern darum, Kinder zu motivieren, Fragen zu stellen, Lösungen zu suchen und Freude am Entdecken zu erleben.

Umsetzung in unserer Kita:

Forschen und Experimentieren im Alltag:

- Wasser-Experimente: Schwimmen und Sinken, Farben mischen, Eis schmelzen
- Luft erforschen: Ballons, Windräder, Pusten, Seifenblasen
- Licht und Schatten untersuchen: Taschenlampenspiele, Schattenfiguren
- Magnetismus ausprobieren: Was zieht ein Magnet an?

Natur erleben:

- Pflanzen säen und pflegen, Jahreszeiten beobachten
- Tiere im Außengelände / auf Ausflügen erforschen
- Spaziergänge mit Sammelaufträgen: Blätter, Steine, Tannenzapfen sortieren

Technik entdecken:

- Bauprojekte mit Holz, Lego, Bausteinen
- Kleine Werkstatt: Schrauben, Hämmern, Konstruieren
- Fahrzeuge und Maschinen kennenlernen: Räder, Hebel, Zahnräder

Jährlich variierende Projekte, z.B.:

- Projekt „Vier Elemente“: Wasser, Luft, Licht und Feuer erforschen
- Projekt: „Unser Körper“: Herzschlag hören, Knochenmodell, Lungenvolumen ausprobieren
- Recycling-Projekt: Was passiert mit dem Müll?, Plastik sortieren

Alltagsintegrierte Förderung:

- Fragen der Kinder aufgreifen (Warum regnet es?)
- Mit Kinder Vermutungen anstellen und ausprobieren
- Materialien frei zugänglich machen: Lupen, Pipetten, Magnete, Waagen
- Forschungsgruppen anbieten

Kinder erleben die Natur mit allen Sinnen, sie entdecken Pflanzen, Tiere, Erde, Wasser und das Wetter in ihrer unmittelbaren Umgebung. Die ökologische Bildung in der Kita soll ihnen die Möglichkeit geben, diese Erfahrungen bewusst wahrzunehmen und ein Verständnis für Zusammenhänge in der Natur zu entwickeln.

Es geht dabei nicht um abstraktes Wissen, sondern um gelebte Erfahrungen. Kinder erfahren, dass die Natur wertvoll und schützenswert ist und sie lernen, wie sie selbst etwas dazu beitragen können.

Umsetzung in unserer Kita:

Natur erleben:

- Spaziergänge, Ausflüge ins Moor, Waldtage
- Tiere im Außengelände beobachten (Insekten, Vögel, Schnecken)
- Sinneserfahrungen: Barfuß laufen, Naturmaterial ertasten

Pflanzen und Tiere:

- Hochbeete anlegen, Wildblumenbeet
- Zimmerpflanzen und Blumen gemeinsam pflegen
- Vogelhäuser aufstellen, Insektenhotels anlegen

Nachhaltigkeit und Umweltschutz:

- Mülltrennung und Recycling in unserer Kita
- Upcycling-Projekte: aus „Abfall“ Neues gestalten: Papier schöpfen, Stoffbeutel bemalen statt Plastiktüten
- Energie sparen im Alltag: Licht ausmachen, Wasser bewusst nutzen

Partizipation und Verantwortung:

- Gemeinsame Regeln für den Umgang in der Natur
- Kinder übernehmen „Naturdienste“ (Pflanzen gießen, Müll sortieren)
- Kinder an Entscheidungen beteiligen (z.B. was wir im Garten pflanzen)

Kinder wachsen heute in einer von Medien geprägten Welt auf. Schon im frühen Alter begegnen sie Büchern, Bildern, Musik, digitalen Geräten, Tablets, Smartphones oder Fernsehinhalten. Medien sind ein Teil ihrer Lebenswelt und prägen ihre Wahrnehmung, ihr Wissen und ihre Kommunikation.

Uns ist es wichtig, dass Kinder frühzeitig einen reflektierten und kreativen Umgang mit Medien erlernen. Dabei steht nicht das reine Konsumieren, sondern die aktive, gestaltende und kritische Auseinandersetzung im Vordergrund.

Umsetzung in unserer Kita:

Analoge Medien:

- Tägliches Vorlesen und Erzählen von Geschichten, Bilderbüchern, Sachbüchern,
- Hörspiel, Musik, Kamishibai

Digitale Medien:

- Einsatz von Tablets für Kreativprojekte (Fotos machen, Geräusche aufnehmen, kleine Filme drehen)
- Tonie Box
- Erstellen des Speiseplans anhand von einem Sprachboard durch die Kinder

Kreative Mediengestaltung:

- Tellinerro (Erzählstift)
- Kinder fotografieren ihren Alltag und erzählen dazu Geschichten

Medienkritik und Reflexion:

- Gespräche über Medienfiguren, Lieblingssendungen oder Spiele
- Unterschiede zwischen Fantasie und Realität thematisieren
- Regeln für Mediennutzung gemeinsam festlegen
- Elternarbeit: Austausch über sinnvolle Medienerziehung zu Hause

Freispiel

Neben den zehn genannten Bildungsbereichen, die in den Bildungsgrundsätzen festgeschrieben sind, wird dem Freispiel in unserer Einrichtung eine besondere Bedeutung zugeschrieben.

Spiel ist eine hochwirksame und lustvolle Form des Lernens. Das kindliche Spiel ist Selbstaneignung von Bildung. Im selbstbestimmten und eigenständigen Spiel erweitert das Kind solche Kompetenzen, die ihm helfen, Probleme zu lösen und Ungewissheiten zu bewältigen. Sie trainieren Bewegung und Motorik, sie erweitern ihre kognitiven Fähigkeiten und leisten Beziehungsarbeit. Durch Aushandlungsprozesse auf sprachlicher sowie körperlicher Ebene, wie zum Beispiel beim Rangeln und Raufen zwischen den Beteiligten üben sich die Kinder in Konfliktbewältigung. Sie lernen planvoll zu handeln, zu diskutieren und mit Raum und Rollen zu experimentieren.

Besonders beim Rangeln und Raufen sammeln die Kinder wertvolle Erfahrungen über Grenzen, Krafteinsatz, Körperwahrnehmung und Vertrauen.

Das Freispiel stellt die Kinder vor Herausforderungen, so dass Anstrengungsbereitschaft und Lernfähigkeiten gefördert werden, die sie befähigen, auch zukünftig zu lernen und sich weiterzuentwickeln.

Es sind nicht die Lernprogramme, sondern viel eher der Alltag, dass gemeinsame Zusammenleben und die Eigeninitiative, die Kinder leistungsstark machen. Es kommt darauf an, dass die Kinder in ihrer Persönlichkeit wachsen und in Gemeinschaften Verantwortung für eigenes und gemeinsames Handeln übernehmen.

Freispiel ist die Spiel- und Zeitphase, in der sich die Kinder unter Aufsicht, jedoch ohne Anleitung (außer sie wird von den Kindern gewünscht) nach eigenen Ideen und Bedürfnissen beschäftigen und eigenständig entscheiden was, wo, wie lange und mit wem sie etwas tun oder spielen. Im Freien Spiel entscheidet das Kind und befreit sich von allem Druck.

Im Freispiel werden den Kindern genügend Raum, Zeit und anregende und herausfordernde Materialien sowie die notwendige erzieherische Unterstützung zur Verfügung gestellt. Flexible Zeitpläne und gelassene Tagesabläufe unterstützen Kinder darin, ihren eigenen Rhythmus zu finden.

Unsere Rolle als pädagogische Mitarbeitende sehen wir in der Begleitung der Kinder. Wir gestalten den Rahmen und bieten uns als Mitspieler*innen an, bleiben aber im Hintergrund. Durch Beobachtung und Kommunikation stellen wir sicher, dass die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder gesehen werden.



3.3 Der Alltag in unserer Kindertageseinrichtung

Eingewöhnung

Der Übergang aus der Familie in unsere noch unbekannte Kindertageseinrichtung bedeutet für jedes Kind eine große Herausforderung und Umstellung. Kinder sind grundsätzlich in der Lage sich an eine neue Umgebung und neue Personen zu gewöhnen, jedoch benötigen sie hierzu die Unterstützung und Begleitung ihrer gewohnten Bezugspersonen. In der Regel sind dies die Eltern.

Unsere Eingewöhnung gestalten wir partizipativ. So erfährt das Kind einen sanften Übergang von dem vertrauten Umfeld mit vertrauten Menschen hin zur Kindertageseinrichtung und den jeweiligen Erzieher*innen. Das Partizipative Modell gliedert sich in sieben Phasen und berücksichtigt dabei die Persönlichkeit, die Vorerfahrungen und die Individualität des Kindes. So wechseln beispielsweise Kinder mit Betreuungsvorerfahrungen oder ältere Kinder in der Regel schneller von einer Phase in die Nächste.

Die sieben Phasen der Partizipatorischen Eingewöhnung:

1. Phase Informieren – die Eingewöhnung vorbereiten

Zur Vorbereitung der Eingewöhnung findet ein erstes Kennenlern- und Anamnese-Gespräch zwischen einer Gruppenerzieherin und den Eltern des Kindes bei den Familien zuhause statt.

2. Phase Ankommen in der Einrichtung

Dem Kind sowie auch den Eltern wird genügend Zeit gegeben, um den zunächst fremden Ort mit seinen Alltagsstrukturen und den noch unbekannten Fachkräften zu einem vertrauten Ort zu machen. Als Grundvoraussetzung für ein entspanntes Ankommen soll ein gegenseitiges Kennenlernen ermöglicht und Vertrauen aufgebaut werden, um die nötige Sicherheit für weitere Eingewöhnungsschritte zu gewährleisten.

3. Phase In Kontakt gehen

Der Übergang von der Phase des „Ankommens“ zur Phase des „in Kontakt Gehens“ geschieht meist gleitend. Sobald die Alltagsstrukturen für die Kinder vertraut geworden sind, nehmen viele aktiv Kontakt zur pädagogischen Fachkraft und anderen Kindern auf oder gehen auf entsprechende Kontaktangebote ein. Die pädagogische Fachkraft kann nun ihre Beobachtungen aus der ersten Phase für passgenaue Spielangebote nutzen, von denen sie weiß, dass sie das Kind interessieren.

4. Phase Beziehungen aufbauen

Wenn die pädagogische Fachkraft spürt, dass das Kind gern mit ihr in Kontakt tritt und auf die Spielangebote eingeht, ohne dass es sich dabei immer bei der Bezugsperson absichert, beginnt langsam die Phase des Beziehungsaufbaus. Nun kann die pädagogische Fachkraft Schritt für Schritt auch Pflegesituationen mit dem Kind übernehmen – erst einmal gemeinsam mit dem Elternteil.

5. Phase Sich in der Einrichtung wohlfühlen

Wenn das Kind morgens freudig bei der Kita ankommt, auf die Begrüßung der pädagogischen Fachkraft eingeht, sich aktiv an Interaktionen beteiligt und sich beispielsweise einer Sache widmet, dann signalisiert es deutlich: „Ich bin angekommen und fühle mich wohl.“ Erst jetzt wird es relevant, über die erste Trennung nachzudenken.

6. Phase Bereit für den Abschied

Die Eltern wie auch das Kind entscheiden über den Zeitpunkt der ersten Trennung aktiv mit. Das Kind äußert seine Bereitschaft über seine verbalen und nonverbalen Signale, die differenziert und feinfühlig von der Bezugsperson und der pädagogischen Fachkraft gelesen werden sollten. Auch die Eltern müssen eindeutig ihre Zustimmung für den ersten Trennungsversuch geben. Grundsätzlich sollten sich alle Beteiligten mit der Entscheidung wohlfühlen.

7. Phase Die Einrichtung wird zum Alltag

Gelingt die Trennung von den Eltern ohne Proteste, beteiligt sich das Kind aktiv an Alltags- und Spielsituationen und zeigt es dabei, dass es ihm gut geht, wird die Zeit ohne Eltern Stück für Stück ausgebaut. Trotz einer gelungenen Eingewöhnung kann es in den ersten Wochen oder Monaten noch einmal zu kleinen Rückschritten kommen, da der Eingewöhnungsprozess für alle Beteiligten eine bedeutsame und herausfordernde Zeit darstellt. In solchen Situationen gilt es, in einem wertschätzenden Gespräch individuelle Lösungen zu finden.

Tagesablauf

Der Tagesablauf in unserer Einrichtung gestaltet sich üblicherweise wie folgt:

PÄDAGOGISCHE KERNZEIT



08:30 - 12:30 Uhr

Freispiel/Morgenkreis/Angebote

In dieser Zeit entscheidet das Kind selbstständig mit wem, wo und wie lange es spielen möchte. Passend zum Gruppenthema hat das Kind die Möglichkeit an verschiedenen Angeboten teilzunehmen und aktiv mitzugestalten. Das Spiel in der Natur ist für uns ein fester Bestandteil des alltäglichen Lebens. Dabei werden die Kinder ihren Interessen, Bedürfnissen und Entwicklungsbedarfen entsprechend von den Fachkräften begleitet.



08:15 Uhr
Blitzlicht

Eine pädagogische Fachkraft aus jeder Gruppe und die KiTa-Leitung treffen sich im Büro, um Organisatorisches zu besprechen



ab 07:30 Uhr
Alle Gruppenräume sind geöffnet

Beginn des Freispiels in den Gruppen und die Möglichkeit zum Frühstück.



07:00 - 07:30 Uhr
Ankunft der ersten Kinder

Die Kinder treffen sich zum freien Spiel im Bewegungsraum bis sie in ihre Gruppen gehen.

ANKUNFT

RUHE



ab 11:15 - 13:30 Uhr

Mittagessen und Ruhen

Die Kinder aller drei Gruppen essen auf Gruppenebene. Danach ruhen die Kinder in den gruppenspezifischen Ruheräumen. Anschließend findet in den verschiedenen Gruppenräumen das ruhige Freispiel statt. Ausgenommen sind die Schulanfänger*innen aller drei Gruppen. Diese essen gemeinsam in der Bibliothek. Auch hier finden im Anschluss eine Ausruhzzeit und ein ruhiges Freispiel statt.



11:30 - 12:30 Uhr
Abholzeit

Die Kinder, die nicht zum Mittagessen in der Einrichtung bleiben, müssen bis 12:30 Uhr abgeholt sein. In der Zeit von 12:30 Uhr bis 13:30 Uhr ist ein Abholen der Kinder **nur in Absprache mit den Mitarbeitenden möglich**. Wir möchten Sie aber bitten, dies nur in Ausnahmefällen in Anspruch zu nehmen.

ABHOLZEIT

14:00 - 16:30 Uhr
Der Nachmittag

Wir arbeiten gruppenübergreifend, das heißt, alle Kinder (ausgenommen die „Schukis“) treffen sich in einer Gruppe und werden von Fachkräften aus allen drei Gruppen zusammen betreut. In der Zeit von 14:00 Uhr bis 15:00 Uhr besteht die Möglichkeit zum Snacken.

Der Nachmittag ist durch Freispielphasen geprägt, in denen die Kinder ausreichend Raum und Zeit haben, durch andere Spielimpulse als am Vormittag eigene Bildungsprozesse zu gestalten. Regelmäßig und in Absprache mit den Kindern werden kleinere Aktivitäten angeboten. Die Kinder können den gesamten Nachmittag über abgeholt werden.



16:30 Uhr

Unsere Einrichtung wird geschlossen

Freitags ist unsere Einrichtung bis 15:00 Uhr geöffnet. In den Schulferien schließt unsere Einrichtung von montags bis donnerstags um 16:00 Uhr.



Vertrauen ins Leben – Rituale

Kinder brauchen Strukturen und Verlässlichkeit. Rituale sind dabei eine große Hilfe, sie gehören zum Alltag in unserer Kindertageseinrichtung. Sie sind Stützen des individuellen und des gemeinsamen Gedächtnisses. Die vereinbarten und eingeübten Regeln geben Verhaltenssicherheit im Umgang miteinander, sie lassen Gemeinschaft spüren und erfahren.

Einige Rituale in unserer Einrichtung sind:

- die Begrüßung am Morgen
- der Morgenkreis
- das Beten vor dem Mittagessen
- die Geburtstage
- die monatlich stattfindenden Andachten mit dem Pastor/ der Pastorin der Gemeinde mit der Nennung der Geburtstagskinder
- der „Besondere Tag“ im Adventskalender
- die Advents-Montage
- der Rausschmiss der Schulanfänger*innen
- die Feiern des Weihnachts- und Osterfestes
- Turntage

Diese Rituale helfen den Kindern bei der Bewältigung von Mikrotransitionen (kleine Übergänge im Tagesablauf) und bereiten sie vor auf große Transitionen wie Einschulung oder Schulwechsel.

Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten

In unserer Kindertageseinrichtung werden zur Förderung der Zusammenarbeit von Eltern, Personal und Träger die Elternversammlung, der Elternbeirat und der Rat der Tageseinrichtung gebildet (KiBiz § 9). Hier bieten sich den Eltern die Gelegenheiten, sich beratend einzubringen und in engen Austausch zu kommen.

Die Grundlage für eine effektive Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindertageseinrichtung ist Vertrauen. Nur auf der Basis von gegenseitiger Akzeptanz und regelmäßigem Informationsaustausch können wir die Entwicklung der Kinder individuell fördern und ihren Bedürfnissen gerecht werden.

Der Dialog zwischen Elternhaus und Kita findet auf verschiedenen Ebenen statt:

- in Aufnahmegesprächen
- im Erstgespräch zuhause bei den Familien
- durch das partizipative Eingewöhnungskonzept
- in Einzelgesprächen (sog. „Tür- und Angelgespräche“ oder nach Terminvereinbarung)
- in Elterngesprächen zum Entwicklungsstand der Kinder und zum Informationsaustausch und zur Beratung
- an thematischen Elternabenden/Veranstaltungen
- an Hospitationstagen
- an Festen und Veranstaltungen im größeren Rahmen
- bei der Teilnahme bei Eltern-Kind-Aktionen (Ausflüge, Feste...)
- durch Elternbriefe, Mitteilungen und Aushänge
- bei Familiengottesdiensten
- bei der Mitarbeit im Förderverein
- durch Ideen und Anregungen zur täglichen Arbeit
- jährliche Elternabfrage zur Ermittlung der Zufriedenheit

Oberstes Ziel der Zusammenarbeit von Eltern und pädagogischen Mitarbeiter*innen muss sein, dass das Elternhaus und die Kindertageseinrichtung sich in Hinblick auf das Wohl des Kindes wechselseitig unterstützen, ergänzen und die jeweiligen Verantwortlichkeiten respektieren.

Kinder, Eltern und Mitarbeitende haben die Möglichkeit ihre Anregungen, Probleme und Beschwerden mitzuteilen. Das pädagogische Personal unterstützt diesen Prozess, indem eine wertschätzende Atmosphäre zu einem höflichen, demokratischen und respektvollen Austausch im Alltag anregt. Als Ansprechpartner stehen Mitarbeitende, Elternbeirat und der Träger zur Verfügung.

3.4 Kategorien der Inklusion: Behinderung, Diversität, Gender

In unserer Einrichtung begegnen sich Kinder aus verschiedenen Lebenssituationen, Kulturkreisen und Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen. Wir bieten verlässliche und vertrauensvolle Strukturen, in denen Kinder einen Ort zum Wohlfühlen und zur Entwicklung ihrer Lernkompetenzen finden.

Ziel der inklusiven Kindertagesbetreuung ist es, schon in der Früherziehung den Kindern Teilhabe zu ermöglichen und sie auf ein Miteinander in einer vielfältigen Gesellschaft vorzubereiten. Wir sind der Meinung, Inklusion befähigt alle Beteiligten, die Vielfalt des menschlichen Lebens wertzuschätzen und Toleranz und Respekt im Miteinander schon von Kindesbeinen an zu lernen.

Alle Kinder, unabhängig von ihren geistigen und körperlichen Fähigkeiten, ihres Geschlechts, ihrer Her-

kunft, ihrer Sprache und ihrer Religion wachsen in unserer Kindertageseinrichtung gemeinsam auf. Wir geben allen Kindern die Möglichkeit, miteinander zu spielen, sich kennen zu lernen und sich anzufreunden. Wir wollen, dass unsere Kinder erleben, dass Anderssein eine Bereicherung für alle Kinder der Gruppe ist, dass wir alle voneinander lernen und gemeinsam Spaß haben können. Auch für die Familien der Kinder sehen wir eine Bereicherung darin, Individualität wahrzunehmen und zu erleben.

Das gleichwertige Miteinander von Kindern gleich welcher Unterschiedlichkeit ist aber nicht mit Gleichmacherei zu verwechseln. Für uns steht – egal in welchem Kontext – die Ausrichtung der Förderung an den individuellen Bedarfen im Vordergrund. Wir schauen genau hin, was jedes Kind braucht und planen individuelle Angebote.

3.6 Das letzte Jahr in der Kindertageseinrichtung

Das letzte Jahr in der Kindertageseinrichtung ist etwas ganz Besonderes für die Kinder, da sie nun als Schulanfänger*innen eine spezielle Rolle einnehmen. In der „Schuki-Gruppe“ treffen sich die Schulanfänger*innen gruppenübergreifend in der Zeit von 11.00 – 15.00 Uhr, um gemeinsam zu spielen, zu essen und Projekte durchzuführen. Die Kinder haben dadurch die Chance, sich als zukünftige Klassenkameraden und Klassenkameradinnen kennenzulernen und neue Freundschaften zu schließen. Diese Gruppe wird von einem beständigen Team pädagogischer Fachkräfte betreut.

Im letztem Kindergartenjahr werden die sozialen und emotionalen Kompetenzen weiter ausgebaut. Die Vorschulkinder erleben sich zunehmend in der Rolle der „Großen“. Sie sind diejenigen, die sich in der Einrichtung auskennen und schon recht selbstbewusst ihr Wissen an die jüngeren Kinder weitergeben können. Die Kinder führen übernommene Aufgaben eigenver-

antwortlich und selbständig zu Ende und versuchen Lösungswege zu finden. Sie freuen sich über Erfolge, lernen aber auch bei Misserfolgen nicht sofort aufzugeben.

Bei der Förderung der Vorschulkinder handelt es sich nicht um die Vermittlung von Schulwissen, sondern das Entwickeln und Stärken von sozialen Fähig- und Fertigkeiten wie Ausdauer und Konzentration, Frustrationstoleranz und Kompromissbereitschaft. Dies sind wesentliche Voraussetzungen für einen erfolgreichen Schulbesuch.

In Zusammenarbeit mit der ortsansässigen Grundschule gestalten wir den Übergang von unserer Kindertageseinrichtung zur Schule. Ein erster Austausch zwischen den pädagogischen Fachkräften beider Einrichtungen findet nach der Schulanmeldung statt, immer jedoch mit der schriftlichen Einwilligung der Eltern.

3.7 Bildungs- und Erziehungsauftrag, sprachliche Bildung und Dokumentation

Jedes Kind entwickelt sich auf seine besondere Art und Weise. Wir sehen es als unsere Aufgabe, jedes Kind in allen Entwicklungsbereichen zu begleiten und ihm bestmögliche Entwicklungschancen zu bieten.

Durch die kontinuierliche Beobachtung der Entwicklungsverläufe können wir unsere pädagogische Arbeit auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder abstimmen. Die Dokumentation dient als Grundlage und ermöglicht uns, den Verlauf der Entwicklung zu erkennen und so jedes Kind individuell und ganzheitlich zu unterstützen. Unsere Kindertageseinrichtung verfügt über ein standardisiertes Beobachtungs- und Dokumentationssystem. Für die Umsetzung sind die pädagogischen Kräfte der Einrichtung geschult.

Die Kinder werden von den pädagogischen Fachkräften beobachtet, um deren besonderen Bedürfnissen und Interessen wahrzunehmen. Besondere Ergebnisse und Lernerfolge der Kinder werden schriftlich und fotografisch in einem persönlichen Portfolio-Ordner für das Kind festgehalten. Dieser Ordner bietet den Eltern eine weitere Möglichkeit einen Einblick in die individuelle Entwicklung des Kindes zu erlangen.

Bei den Elterngesprächen, die mindestens einmal im Jahr stattfinden, tauschen sich die pädagogischen Fachkräfte mit den Erziehungsberechtigten über die Entwicklung ihres Kindes auf Grundlage der Bildungsdokumentation aus.

Kinderschutz

Viele Kinder, die unsere Kindertageseinrichtung besuchen, verbringen einen Großteil ihres Tages bei uns. Sie erleben spannende Abenteuer, schließen Freundschaften und sammeln gleichzeitig wichtige Erfahrungen für ihre körperliche, kognitive und seelische Entwicklung.

Unterschiedliche Fachkräfte begleiten sie dabei und stellen so wichtige und enge Bezugspersonen für die Kinder dar. Daher sind Fachkräfte in besonderem Maße für das Wohl der Kinder verantwortlich.

Kinder unterliegen einem besonderen, gesetzlich festgeschriebenen Schutzauftrag. Dies bedeutet, dass sie einen umfassenden Schutz vor Gefährdungen benötigen, sowohl im familiären als auch im institutionellen Kontext.

Unsere Kindertageseinrichtung besitzt eine Vereinbarung zur Wahrnehmung der Aufgaben des Kinderschutzes nach §8a ABS 4 SGB VIII mit dem Jugendamt des

Kreises Minden-Lübbecke. Wir Mitarbeitenden orientieren uns an den schriftlichen Verfahrensschritten des Kreisjugendamtes Minden und regeln damit, wie Leitung, Mitarbeitende und Träger gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufgreifen und behandeln.

Unser Team ist mit den gesetzlichen Rahmenbedingungen zur Wahrung des Kindeswohls vertraut. Entsprechend liegt für alle Mitarbeitenden ein erweitertes Führungszeugnis vor. In einer Selbstverpflichtungserklärung verpflichten sich die Mitarbeitenden der Einrichtung, die gesetzlichen Grundlagen zu achten und aktiv gegen Übergriffe, Gewalttätigkeiten, sexualisierte Gewalt, unangemessenes Erziehungsverhalten, Vernachlässigung und Verletzung der Fürsorgepflicht, sowie rassistisches und diskriminierendes Verhalten Stellung zu beziehen und zu verhindern.

Sexualpädagogische Ausrichtung

Wir verstehen kindliche Sexualität als natürlichen und wertvollen Bestandteil der kindlichen Entwicklung. Sie wird in unserer Pädagogik positiv, schamfrei und mit sensibler Begleitung thematisiert. Wir begleiten die Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung, wozu auch die Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper, Gefühlen, Beziehungen und Grenzen gehört. Kindliche Sexualität ist ein natürlicher Teil des Aufwachsens und äußert sich in Neugier, Spiel, Wunsch nach Nähe, sowie im Erkunden des eigenen Körpers.

Unser Ziel ist es, den Kindern einen sicheren, wertschätzenden und schützenden Rahmen zu bieten, in dem sie ihre Persönlichkeit entwickeln können. Im Mittelpunkt stehen die Rechte der Kinder auf Schutz, Förderung und Beteiligung. Die Kinder sollen erfahren, ihre eigenen Grenzen wahrzunehmen und auszudrücken, die Grenzen anderer zu respektieren und Selbst-

bestimmung über ihren Körper zu erleben. Wichtig ist die Prävention sexualisierter Gewalt, die im Alltag durch klare Regeln, Transparenz, Teamreflexion und kindgerechter Aufklärung gefestigt ist.

Unsere Kinder sollen sprachfähig werden in Bezug auf ihren Körper, ihre Bedürfnisse und Grenzen. Wir begleiten ihre Körpersensibilität, beantworten Fragen altersgerecht und intervenieren respektvoll bei Grenzüberschreitungen. Körperteile, insbesondere die Genitalien werden in Gesprächen mit den Kindern konkret benannt.

Eltern sind unsere wichtigen Partner. Aus diesem Grund legen wir großen Wert auf eine offene Kommunikation und Transparenz, damit Vertrauen und Verständnis entstehen.

3.10 Gesellschaftliche Teilhabe: Kinderrechte, Beteiligung & Beschwerde

Kinder sind von Anfang an in der Lage, eigene Entscheidungen zu treffen. Sie wollen im Alltag mitentscheiden und mithandeln. Dies ist ein in der UN-Kinderrechtskonvention und dem Grundgesetz verankertes Recht.

Einen großen Teil des Tages verbringen die Kinder in unserer Einrichtung. Jedes Kind hat ein Recht darauf, seine individuellen Bedürfnisse, Wünsche und Vorstellungen in den Kita-Alltag einzubringen. Indem sie die Kita als demokratischen Ort erfahren, an dem sie selbst- und mitbestimmen dürfen, können sie zu selbstbewussten und aktiven Mitgliedern einer demokratischen Gesellschaft werden.

Wir begleiten die Kinder in diesem Selbstaneignungsprozess und teilen mit ihnen die Entscheidungsmacht über unseren Alltag. Denn Demokratie lebt von Menschen, die sich einbringen, ihre Rechte kennen und die in der Lage sind, Kompromisse einzugehen. Entscheidungen treffen die Kinder zum Beispiel bei der Auswahl des Essens, in der Abstimmung über die zu hörende Geschichte oder bei den Gruppenregeln. Die Kinder können sich in Planungsteams engagieren und so Gottesdienste, Großelternnachmittage oder Feste mitplanen. Auch bei der Neugestaltung des Außengeländes wurde die Expertise der Kinder berücksichtigt.

Wir zeigen den Kindern Möglichkeiten der politischen Teilhabe auf. Das heißt, wir stellen sicher, dass sie über alle Informationen verfügen, die sie benötigen, um sich eine Meinung zu bilden. In transparenten Prozessen können die Kinder ihre Meinungen vertreten und mit anderen Kompromisse entwickeln.

Selbstbestimmung heißt, dass die Kinder in allen Entscheidungen, die sie selbst betreffen, gehört und respektiert werden. Das beinhaltet Fragen wie zum Beispiel:

- Wer wickelt mich?
- Wieviel möchte ich essen?
- Mit wem und wo spiele ich?
- Wie feiere ich meinen Geburtstag?
- An welchen Angeboten nehme ich teil?
- Welche Themen sind gerade für mich spannend?

Unsere Bildungsarbeit kann nur gelingen, wenn wir die Kinder bei der Ausgestaltung des Lernumfeldes beteiligen. Wir müssen Voraussetzungen schaffen, die es dem Kind ermöglichen, selbst die Bildungsaufgaben zu vollziehen und zum Akteur oder zur Akteurin der eigenen Bildung zu werden.

Die Grundlage für eine funktionierende Partizipation stellt eine sichere Bindung und Beziehung zwischen Kind und Erwachsenen dar. Eine dialogische Haltung und Kommunikation, die sich auf alle Kinder, unabhängig von ihren sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten einstellt, ist für uns selbstverständlich. Angepasst an die individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse gestalten wir das Lebensumfeld in der Einrichtung so, dass alle Kinder selbstbestimmt handeln können.

Beschwerden der Kinder werden von uns ernstgenommen und wertgeschätzt, sie dienen uns als Grundlage der Weiterentwicklung unserer Arbeit. Neben der sensiblen Beobachtung der Reaktionen von Kindern im Alltag und dem bewussten Hinhören bei Kritik, haben wir Beschwerdemöglichkeiten fest etabliert. In regelmäßigen Treffen werden die Kinder ermutigt, ihre Kritik und ihre Wünsche zu äußern. Wir wollen eine Beschwerdekultur schaffen, in der Kinder sich sicher genug fühlen, negative Gedanken auszusprechen und wissen, dass damit konstruktiv umgegangen wird.

Wir haben das Vertrauen in die Kinder, ihre eigenen Entscheidungen treffen zu können und respektieren sie als Expert*innen für ihre eigenen Belange. Zutrauen, Zumutung und Vertrauen zu den Kindern führen dazu, dass sie immer selbständiger handeln und so Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen entwickeln können. Damit dient Partizipation auch dem Schutz unserer Kinder.

Unser Ziel ist es, die partizipative und demokratische Arbeit mit den Kindern unserer Einrichtung immer weiterzuentwickeln. In regelmäßigen Dienstbesprechungen reflektieren wir unsere Strukturen und Pädagogik, um den Kindern immer mehr Möglichkeiten der Teilhabe zu schaffen.

4. Nachwort

Die Konzeption stellt das Gerüst unserer Arbeit in der Ev. Kindertageseinrichtung Frotheim dar. In begründeten Einzelfällen sind Abweichungen vom beschriebenen Handeln möglich. Unsere Arbeit steht in einem ständigen Wandlungsprozess, der sich auch in der Konzeption niederschlägt.

Ausführlichere Informationen zu unserer Einrichtung finden Sie in unserem Qualitätsmanagement-Ordner. Dieser steht im Büro und kann bei Interesse gerne eingesehen werden. Diese Konzeption hat das Team der Evangelischen Kindertageseinrichtung Frotheim erarbeitet.



Ev. Kindertageseinrichtung Frotheim
Arenskampweg 3
32339 Espelkamp-Frotheim
Fon (05743) 8650
kiga.frotheim@kirchenkreis-luebbecke.de
www.kita-frotheim.de

September 2025

